

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehms in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 80.

Mittwoch, den 6. Oktober 1897.

7. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

Bretinig, den 6. Okt. 1897.

Bretinig. Sparkassenbericht auf September d. J. In 98 Posten wurden 7286 Mark 11 Pfg. eingelegt, dagegen in 31 Posten 5306 Mark 98 Pfg. zurückverlangt, 15 neue Bücher ausgestellt und 4 kassiert.

Mit dem 1. Oktober hat nach sächsischem Jagdgesetz die Abschusszeit nicht nur auf Fasanen außerhalb der Fasanerie, sondern auch auf Hasen begonnen. Die Ausfahrten auf eine mindestens mittelmäßige Ausbeute in dieser vielbegehrten Wildpretorte sind überall da vorhanden, wo die regenreichen und kühlen Sommermonate unter den späteren Segnungen nicht allzusehr aufgeräumt haben. — Außer dem weibl. Rehwild, welches noch bis zum 15. Oktober, und den Krametsvögeln, die noch bis zum 15. November Schutz genießen, unterliegt nunmehr alles Haar- und Federwild dem Jagdrecht.

Sauptgewinne 4. Klasse 132. tgl. sächs. Landeslotterie. 1. Ziehungstag am 4. Oktober 1897. 60,000 Mark auf Nr. 69874 (Ludwig u. Co. in Freiberg). 50,000 Mark auf Nr. 34425 (Schäfer in Leipzig). 40,000 Mark auf Nr. 81542 (Grabner in Reichenbach). 30,000 Mark auf Nr. 70660 (Kuster in Leipzig). 20,000 Mark auf Nr. 22179 (Mücker in Sebnitz). 10,000 Mark auf Nr. 28144 (Biermann in Oberlohmühle). 5000 Mark auf Nr. 7222 18240 28667 54735 61591 64572 72205. 3000 Mark auf Nr. 5156 8039 17395 34168 37887 39072 60625 61495 65787 68924 81914. 1000 Mark auf Nr. 2446 4874 8444 8895 11182 13670 13835 17771 20907 22409 25626 26908 29986 33020 35748 38214 38641 39197 39363 42051 42470 47559 48523 48699 56611 59668 62404 64052 64770 70194 71969 76464 77167 77333 78354 79494 80760 83433 89653 94620 96863 99150 99532.

Der Oktober ist da. Im allgemeinen wird er nicht mit Jubel empfangen. Er läßt die Tage immer kürzer werden, vertreibt die letzten der bunten Blumenflor nach dem Süden, macht den bunten Blumenflor immer ärmer, entblättert die Bäume und läßt uns schon die Abendkühle empfindlich merken. Zwar tritt er sehr oft noch mit sehr schönen sonnenhellen Tagen auf; allein die andauernde herzerquickende Durchwärmung des lebenden, goldenen Tagesgestirns ist vorüber. Immer weiter entfernt sich die Sonne und nicht selten erinnern uns die unangenehmen Nebel der rauhen Jahreszeit. Der Oktober ist der eigentliche Herbstmonat, der Vebergang vom Sommer zum Winter. Der noch sommerliche Anstrich des Septembers muß der abendlichen Kühle weichen, doch keine Zeit auch ihre Schönheit. Der Oktober spendet am meisten die Menge des guten, wohlschmeckenden Obstes. Trotz seines kühlen Auftretens ist er der süßeste Monat, der die Trauben reifen läßt, die nicht nur die Zunge auf angenehme ergötzen, sondern durch ihre Süßigkeit den Appetit stärken und der Gesundheit dienen. Darum, der Oktober hat noch seine mannigfachen Freuden auch in der Natur. Es gilt immer, sich auch des Angenehmen bewußt zu werden.

Geplante Kartoffeln werden bekanntlich besonders gern auf den Tisch gebracht, inbessenen bleiben die Wünsche nach dieser

Richtung hin häufig unerfüllt. Sollen Kartoffeln ihren feinsten Geschmack erreichen, so wasche man sie erst unmittelbar vor dem Kochen, setze sie mit kaltem, leicht gesalzenem Wasser an, lasse sie darin halb fertig kochen, erseze dann dieses Wasser durch siedendes, ebenfalls gesalzenes und lasse hoch aufkochen. Sobald die Kartoffeln weich sind, schreibe man den Sud mit einem Löffel kalten Wassers ab; so behandelt, platzt jede Kartoffel, behält aber trotzdem ihren höchsten Wohlgeschmack.

Die „Deutsche Lehrerzeitung“ teilt eine bemerkenswerte Entscheidung des Reichsgerichts mit, wonach falsche Angaben in Dispenstat onsgesuchen für Schüler, z. B. die unwahre Behauptung, das Kind sei krank, als Urkundenfälschung anzusehen und zu bestrafen sind.

Kamen z. Zum Schwurgerichtsvorsitzenden für die im 4. Kalendervierteljahre beginnende Sitzungsperiode ist bei dem Königl. Landgerichte Bautzen Herr Landgerichtsdirektor Abee ernannt worden.

Wegen jahrlässiger Tötung wurde kürzlich von der Bauzener Strafkammer der Schlosserlehrling Hermann Paul Müller in Bischofsweier, 16 Jahre alt, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Müller hatte, wie wohl noch erinnerlich sein dürfte, am Himmelfahrtstag mit dem im gleichen Alter lebenden Schlosserlehrling Hünlich in der Werkstat an einem Tisch sich zu schaffen gemacht. Im Scherz legte Müller auf Hünlich an, der Schuß trachte und durch den Kopf getroffen brach Hünlich zusammen. Am 21. Juni erlöste der Tod den Unglücklichen von seinen Leiden.

Wegen des Raubes ihrer eigenen Kinder verurteilte das Landgericht Dresden die Frau des in Berlin wohnenden chinesischen Großkaufmanns Taer-Arhee, eine geborene Holländerin, zu 500 Mark Geldstrafe. Die Kinder waren durch Urteil des Landgerichts Berlin dem mit der Frau in Ehebindung liegenden Ehemann vorläufig zugesprochen. Der Baumeister Kauter aus Charlottenburg und dessen Sohn, der Rechtskandidat Kauter, waren bei der Entführung der Kinder mitthätig und wurden zu 500 und 300 Mark verurteilt.

Verschunden ist seit vergangenerm Donnerstag der Polytechniker Mandisch aus Glauchau, der bei dem in Pirna garnisonierenden 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28 soeben seine einjährige Militärdienstzeit vollendet hatte und nun noch eine mehrtägige Arreststrafe antreten sollte. Der etwas leichtlebliche junge Mann, der schon mehrere Male im „Kasten“ gefesselt hat, beabsichtigte vermutlich, seinem Abgange einen besonderen Krallenstich durch eine unerlaubte Spazierfahrt auf dem Rade zu geben. Man nimmt aber allgemein an, daß der Ausreißer sich binnen Kurzem wieder einstellen wird. Eine Schwester desselben weilte am Donnerstag in Pirna, um in Gemeinschaft mit dem Bruder nach Hause zu reisen; natürlich wurde aber nichts daraus.

Ein schrecklicher Unglücksfall, der den sofortigen Tod eines blühenden Menschenlebens zur Folge hatte, trug sich am Sonnabend vormittags in Posta bei Pirna zu. Der erst seit kurzem bei dem dortigen Tischlermeister Herrn Wünsche in der Lehre stehende 15jähr. Sohn des Herrn Gärtnerbesizers Büttner aus Copitz war in der Werkstat beschäftigt, in der sich die großen Thüren für den Saal-Reubau des „Frauen Storch“ in Modethal

befanden, als plötzlich eine dieser starken Thüren umstürzte und den in der Nähe befindlichen jungen Menschen derart traf, daß ihm das Genick gebrochen wurde und er auf der Stelle verschied. Vor nicht gar zu langer Zeit war dem Verablebten auf einem Baue das Malheur passiert, daß er durch ein Glasfenster brach und sich dabei einige Verletzungen zuzog. Den allgemein geachteten Eltern des Verunglückten bringt man bei diesem schweren Schicksalschlage herzlichstes Beileid entgegen.

Das Dienstmädchen Kliebsch, das seiner Zeit den Brand von Auerbachs Hof in Chemnitz, wobei die Köchin in den Flammen umkam, verschuldet hatte, erhielt 6 Monate Gefängnis zuerkannt. Es hatte eine Stearinkerze auf die Kommode gestellt, um bei diesem Lichte seine Kleider auszubessern. Darüber war es eingeschlafen und die Flamme des abgebrannten Lichtes hatte ungehindert die umliegenden Gegenstände ergriffen.

Das Schwurgericht zu Freiberg verurteilte am Donnerstag den 31 Jahre alten Markthelfer Andreas Döring aus Reichenhain wegen verjüchter und vollendeter Brandstiftung bezw. Anstiftung hierzu zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe (event. weitere 6 Wochen Zuchthaus) und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust. Die Verkündung des Urteils erfolgte 1/2 5 Uhr morgens, nachdem die Verhandlungen die ganze Nacht hindurch angebauert hatten.

Freiberg. Kürzlich wurde hier selbst bei einem Pferde die Wutkrankheit festgestellt. Ein Kutscher, der von dem betreffenden Pferde verletzt wurde, mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. Gegen die Weiterverbreitung der Seuche sind die erforderlichen veterinärärztlichen Maßnahmen getroffen worden.

Auf der Bahnlinie von Brand nach Werthelesdorf stellte sich dieser Tage ein auf der Weide befindlicher Bulle mitten auf das Gleis, als der 2 Uhr-Zug von Werthelesdorf kam, und ließ sich auch nicht mehr verjagen, sondern sah dem Fremdling drohend entgegen. Die Folge war, daß der Bulle etwas unanständig zur Seite geschoben und durch Abschürfen und Aufreißen der Haut am Hinterteil verletzt wurde. Als der Zug vorüber war, erhob sich der zu Boden Gedrückte wieder und trotzte seiner Heerde zu.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in Kömmlich bei Borna. Der beim Gutsbesizer Albin Stölzner bedienstete Knecht Franz Wilh. Günther rutschte vom Boden der Scheune auf dem Strohhalm auf die Scheunentenne, hierbei stieß er sich einen Rechenstiel, welcher seitwärts lehnte und von oben nicht gesehen werden konnte, 30 cm tief neben dem After in den Leib durch die Gedärme bis an die Lunge. Der Unglückliche zog sich selbst den Rechenstiel aus dem Leibe, rannte nach dem Abort und wurde von da besinnungslos ins Bett geschafft. Der herbeigeholte Arzt ordnete die sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus Borna an, woselbst G. am anderen Tage früh 6 Uhr an den Verletzungen verschied.

Der zweimillionste Besucher der Leipziger Ausstellung ist Hotelier Josef Preiß in Plauen, der Inhaber von Deil's Hotel. Herr Preiß hat bereits die wertvolle goldene Uhr gegen Rückgabe der Eintrittskarte zum Geschenk erhalten.

Ein äußerst seltenes Vorkommnis hat sich am Sonnabend in Geyer zugetragen. Das 3 Wochen alte Kind des Fleischermeisters

Hermann Reuther, welches morgens 4 Uhr anscheinend verstorben war, wurde, da der kleine Körper sofort erkaltete, gegen 7 Uhr früh nach der Leichenhalle überführt. Als nun die Heimbürgerin, Frau Goldhahn, das Kind beschäuen wollte und es zu diesem Behufe auf die vorhandene Platte legte, mochte die Kälte auf den kleinen Körper eine derartige Empfindung ausgeübt haben, daß das Kind sofort wieder zum Leben erwachte und daher alsbald von der besorgten Frau der hierüber nicht wenig erstaunten Familie Reuther wieder zurückgebracht wurde. Am Sonnabend Abend ist das Kind aber doch noch verschieden.

Bei Oßersdorf wurde ein neugeborenes Kind in Lappen eingewickelt aufgefunden, von dem anzunehmen ist, daß es bei der Geburt gelebt hat. Die Zunge war herausgestreckt, wahrscheinlich hat die unnatürliche Mutter ihr Kind erwürgt. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf die Fabrikarbeiterin Marie Reinelt, die seitdem spurlos verschwunden ist.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am vorvergangenen Montag auf dem Schützenfestplatz in Buchholz zugetragen. Kurz vor Einzug der Schützengilde sollte aus einer den Schützen gehörigen Kanone ein Böllerschuß abgefeuert werden. Der Schuß war bereits geladen, als einige erwachsene Mädchen den Gefahrenbereich betreten. Ein Mädchen riß die Zündschnur mit sich fort, ein anderes lief in einiger Entfernung vor der Mündung der Kanone vorüber und in demselben Augenblick trachte der Schuß. Das letztgedachte Mädchen wurde von dem Luftdruck zu Boden geschleudert und derartig verletzt, daß es im Stadt-Krankenhaus Aufnahme finden mußte, u. a. hat es an dem Oberarm eine große Wunde davongetragen.

In dem zweiten Bezirke der dritten Abteilung zu Reichenbach i. B. erschien eine Frau und wollte die Stimmzettel für ihren Mann, ihren Sohn und ihren Wohnungsherrn abgeben. Als man ihr bedeutete, daß dies nicht angängig sei, bemerkte die Frau, daß dies ihr merkwürdig vorkomme, da man doch auch die Steuern annehme, wenn sie diese für die drei genannten Personen bringe.

### Marktpreise in Ramenz am 30. September 1897.

50 Kilo.	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis
	M.	Pf.	M.	Pf.	
Korn	6 75	6 25	Den	50 Kilo	2 60
Weizen	8 82	8 23	Stroh	1200 Pfund	18 —
Gerste	7 85	7 50	Butter	1 k	höchster 2 40
Hafers	7 60	6 50		niedrigst.	2 10
Eidelforn	7 25	7 —	Erbsen	50 Kilo	10 —
Sirke	12 18	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 60

### Dresdner Schlachtviehmarkt den 4. Oktober 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 650 Rinder, 1811 Schweine, 1070 Hammel und 302 Kälber, in Summa 3813 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 66—68 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kühe wurden 62—64 Mk., für leichtere Stücke 48—55 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 64—66 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 50—55 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 51—53 Mk., zweiter Wahl hiervon 48—50 Mk. Für Kälber wurden 60—70 Mk. angelegt.